

Markus Zang

# WUSCHELTIERE

Der Soundtrack meines Lebens



Der „Soundtrack meines Lebens“ erinnert an einen Songtext aus der Rubrik:

Was ich immer schon mal sagen wollte, mich aber nie getraut habe...

*„Dein süßer Duft vernebelt mir die Sinne  
Du bist die schönste Blume im Revier  
Dein Nektar schmeckt von allen am besten  
Bleib doch bitte heute Nacht bei mir“*

**Marsecco - Du kriegst von allem nicht genug**

Der „Soundtrack meines Lebens“ erinnert an einen Songtext aus der Rubrik:

Man muss nicht immer so viele Worte machen...

*„Ich lieb dich nicht, du liebst mich nicht, aha!“*

**Trio - Da da da**

Der „Soundtrack meines Lebens“ erinnert an einen Songtext aus der Rubrik:

Was man nicht viel schöner sagen kann...

*„Halt mich, halt mich fest  
Tu so, wie wenn das jetzt für immer so bleibt  
Weil du Heimat und Zuhause bist  
Weil bei dir mein Bauchweh aufhört!*

**Philip Poisel- Halt mich**

## **Der Autor**

Markus Zang ist Jahrgang 1963, im „richtigen“ Leben Familienvater und erfolgreicher Unternehmer, aber vor allem ein weltoffener und kreativer Freigeist. In seiner Freizeit bestimmt die Musik seinen Rhythmus und der ist alles andere als monoton. Wer in jungen Jahren mit Rock`n Roll, Glitter-Rock, Hard-Rock, Synthie-Pop, New Wave, Punk, Heavy-Metal, Reggae, Ska, Country & Western, Schlager, Musicals, Klassik und Opernarien groß geworden ist, der wird alles, nur nicht langweilig.

Seit über zehn Jahren komponiert und textet er in seiner Freizeit deutschsprachige Popsongs, aber irgendwann stößt man auch hier an seine Grenzen. Die Karriere als Buchautor musste sich unweigerlich daran anschließen. Nach seinem Erstlingswerk „Der Tod ist kein Arschloch“ im Jahr 2019, folgten in 2020 zwei Bücher mit Kurzgeschichten, von denen Sie nun das zweite Buch in Händen halten. So wie es aussieht, dürfen wir uns auch in den kommenden Jahren auf weitere „Wuscheltier-Kurzgeschichten“ freuen und es ist nicht auszuschließen, dass er nach zwei CD`s mit seiner Band Marsecco auch musikalisch nochmals aktiv wird.

Frei nach Udo Jürgens:

*„Mit 66 Jahren, da fängt das Leben an,  
mit 66 Jahren, da hat man Spaß daran“*

Na dann...

## **Zur Einstimmung**

Sind wir nicht alle ein bisschen „wuschelig“? Wir empfinden unser Leben auf unterschiedlichste Art und Weise und jeder von uns geht anders damit um. Was für den einen vollkommen logisch und nachvollziehbar ist, empfindet ein anderer vielleicht als verrückt oder unmoralisch und das macht das Zusammenleben nicht immer einfach. Wer mit seinen Überzeugungen und Entscheidungen besser durchs Leben kommt und dabei sein persönliches Glück findet, wird sich zeigen.

Diese Kurzgeschichten verbinden auf unterhaltsame Weise die teils spannenden, traurigen, komischen oder auch skurrilen Erlebnisse meiner Protagonisten, mit vielen bekannten Songs und ihren wunderbaren Texten. Diese Geschichten machen Lust, mehr über sich selbst und das Leben nachzudenken, sich und andere Menschen besser verstehen zu wollen oder das eigene „kleine Glück“ zu finden. Es kann durchaus sein, dass sie in diesen Geschichten Ihre Freunde, Ihre Kollegen, Ihren Partner oder vielleicht sogar sich selbst wiedererkennen. Das ist gewollt und steigert den Unterhaltungswert dieses Buches ungemein.

Die Auswahl der über 120 Songs erfolgte übrigens nach dem „Grundprinzip des Lebens“, also vollkommen willkürlich, keinem Schema folgend, zufällig, ja manchmal sogar chaotisch und trifft ganz sicher nicht jedermanns Geschmack. Wie so Vieles im Leben ist auch dieser „Soundtrack“ kein Wunschkonzert, aber dafür macht er mächtig Laune. Wer die Menschen, das Leben und die Musik liebt, wird hier sein kleines Glück finden...

Dieses Buch will aber mehr als nur unterhalten. Es will neugierig machen auf das, was sich all die Musiker da draußen an Texten ausgedacht haben. Wenn ein Musiker einen Text schreibt, dann kann man in der Regel davon ausgehen, dass sich dahinter entweder ein persönliches Erlebnis verbirgt oder etwas „Wichtiges“ ausgesprochen werden soll. Okay, vermutlich trifft das nicht auf alle Texte zu, aber es steckt oft unsagbar viel „Herzblut“ in jedem einzelnen Wort und ich bin mir nicht sicher, ob wir Hörer das auch immer so wahrnehmen und wertschätzen, wenn der eine oder andere „Lieblingssong“ im Radio so an uns vorbeiläuft.

Ich war so frei und habe versucht die englischsprachigen Texte ins Deutsche zu übersetzen. Oftmals fanden sich brauchbare Übersetzungen im Internet und manchmal musste ich selbst mein altes Schulenglisch bemühen. Vermutlich wird es mir an der einen oder anderen Stelle nicht so gut gelungen sein, daher bitte ich die Englischlehrer unter Ihnen um Nachsicht.

Vielleicht werden Sie zukünftig bei dem einen oder anderen Song etwas genauer hinhören und sich dafür interessieren, was der oder die zu sagen hat. Das sollte natürlich nicht nur für die Musik gelten. Wenn es mir mit diesem Buch gelingt, Ihr Interesse für Liedtexte zu wecken oder Sie neugieriger darauf zu machen, was Ihnen ihr Gegenüber wirklich zu sagen hat, dann macht mich das glücklich. Los geht`s ...

Markus Zang

## **Der “Soundtrack meines Lebens” erinnert an**

Nicole - **Ein bisschen Frieden**

John Lennon - Imagine

Rodgau Monotones - Die Hesse komme

Frida - **I know there`s something going on**

Sugarhill Gang - Rappers delight

Genesis - I know what I like

Flatsch - Kaufhaus

Herbert Grönemeyer - Kaufen

Fergal Sharkey - A good heart

Talking Heads - **Once in a lifetime**

Slade - Far, far away

Bob Marley - One love

Marsecco - Morgen

Fleetwood Mac - Go your own way

The Police - **De do do do de da da da**

Trio - Da da da

Stefan Remmler - Alles hat ein Ende, nur die Wurst  
hat zwei

Queen - **I want to break free**

Foreigner - I want to know what love is

Christina Stürmer - Millionen Lichter

Queen - Bicycle race

Cyndi Lauper - **Girls just want to have fun**



Yes - Owner of a lonely heart  
Sinéad O'Connor - Nothing compares 2 U

Boomtown Rats - **I don't like Mondays**

Doris Day - Que sera  
The Who - My generation

Big Country - **Fields of fire**

Jerry Lee Lewis - Great balls of fire  
Midnight Oil - Beds are burning  
Billy Joel - We didn't start the fire

Jimmy Soul - **If you wanna be happy**

Helge Schneider - Käsebrot  
Helge Schneider - Es gibt Reis, Baby  
Sailor - A glass of champagne  
Madonna - Material girl  
Prince - Kiss

Philip Poisel - **Wo fängt dein Himmel an**

Tina Turner - You're simply the best  
Beck - I'm a loser baby  
Herbert Grönemeyer - Alkohol

The Corrs - **What can I do to make you happy**

Prince - When doves cry  
Grauzone - Eisbär  
Foreigner - Cold as ice  
Louis Armstrong - Beautiful world

Buggles - **Video killed the radio star**

The Eurythmics - Sweet dreams

Nelly Furtado - All good things come to an end  
Janis Joplin - Mercedes Benz

Extreme - **More than words**

Del Amitri - Driving with the brakes on  
Bruce Springsteen - Hungry heart

Marius Müller-Westernhagen - **Dicke**

Meat Loaf - You took the words right out ...  
Queen - Fat bottomed girls  
Marius Müller-Westernhagen - Willenlos

La Bionda - **One for you, one for me**

John Paul Young - Love is in the air  
Bernie Paul - Oh no no

Ivan Rebroff - **Wenn ich einmal reich wär**

Simply Red - Money`s too tight to mention  
Beatles - Money, that`s what I want  
Liza Minelli - Money makes the world go round

Markus - **Ich will Spaß**

DAF - Der Mussolini  
Extrabreit - Annemarie  
Nena - 99 Luftballons  
Crackers - Pornokino

Tears for fears - **Shout**

Bobby Mc Ferrin - Don`t worry, be happy

Rio Reiser - **König von Deutschland**

Fleetwood Mac - Little lies  
Pink Floyd - Money

Genesis - Land of confusion

Tina York - **Wir lassen uns das Singen nicht verbieten**

Mark Forster - Chöre

Rodgau Monotones - St. Tropez am Baggersee

Gotje - **Somebody that I used to know**

Pe Werner - Das Lebkuchenherz

Police - Every breath you take

Police - Roxanne

Band Aid - **Do they know it`s Christmas?**

Wham - Last Christmas

Die Prinzen - Küssen verboten

Steppenwolf - **Born to be wild**

Herbert Grönemeyer - Männer

Climax Blues Band - Couldn`t get it right

Queen - I want it all

Herbert Grönemeyer - Halt mich

Supertramp - Dreamer

Ideal - **Blaue Augen**

Gunter Gabriel - Hey Boss ich brauch mehr Geld

Die Prinzen - Millionär

Abba - **The winner takes it all**

David Bowie - Heroes

The Clash - I fought the law

Whitesnake - **Here I go again**

Freddie Mercury - Living on my own

Sabrina Setlur - Freisein

Meat Loaf - **Bat out of hell**

Tony Marschall - Schöne Maid

Kings of Leon - Sex on fire

Salt`n Pepa - Let`s talk about sex

Juli - Perfekte Welle

Sportfreunde Stiller - **Applaus, Applaus**

Marsecco - Du bist so wunderbar verrückt

Wir sind Helden - Die Zeit heilt alle Wunder

Lotte & Max Giesinger - Auf das was da noch kommt

Billy Joel - **A matter of trust**

Blondie - Heart of glass

Soft Cell - Tainted love

Shakira - **Waka waka**

Jane Birkin & Serge Gainsbourg - Je t`aime

Donna Summer - Love to love you Baby

Rod Stewart - Do you think I`m sexy?

Madonna - Like a prayer

Prince - Sexy motherfucker

Johannes Oerding - **Kreise**

Adriano Celentano - Azzurro

Van Halen - Why can`t this be love?

U2 - I still haven`t found what I`m looking for

Elton John - Circle of life

Für alle „Musikfreaks“ habe ich am Ende jeder Kurzgeschichte die offiziellen Chartplatzierungen der Songs in Deutschland, UK und den USA aufgeführt. Mich hat bei der Recherche so einiges überrascht und ich bin gespannt, ob Sie mit Ihren Einschätzungen besser liegen. Vielleicht machen Sie sich einen Spaß daraus und tippen anhand unserer vorgenannten Songliste einfach mal „ins Blaue“, wo die jeweiligen Songs in den Charts gelandet sind. Die Auflösungen folgen im Buch.

Jetzt aber viel Freude mit dem „Soundtrack meines Lebens“, bei dem Sie vielleicht nicht unbedingt Ihre persönlichen Lieblingssongs, aber wahrscheinlich ganz viele Erlebnisse Ihres eigenen Lebens wiederfinden...

## Ein bisschen Frieden

*„Es kann der Frömmste nicht in Frieden leben, wenn es dem bösen Nachbar nicht gefällt“*

Nicht, dass ich besonders fromm wäre, aber ich habe tatsächlich so einen Nachbarn. Dem gefällt überhaupt nichts, weder meine Gartenhecke, mein Rasen, mein Apfelbaum, meine Grillgewohnheiten und über meine Frau hat er auch schon abfällige Bemerkungen fallen lassen. Über seine eigene Frau übrigens auch, aber er ist halt so. Mein Nachbar Karlheinz ist ein „Nörgler vor dem Herrn“. Es vergeht keine Woche in der wir nicht aneinandergeraten. Es ist nie etwas Weltbewegendes, sondern es sind immer nur Kleinigkeiten, aber was will man von so einem Kleingeist auch anderes erwarten?

Es gibt Menschen, die fühlen sich offensichtlich nur dann wohl, wenn sie über andere meckern können und sich aufregen dürfen. Manchmal glaube ich die machen das nur, um von sich selbst und ihren eigenen Problemen abzulenken. Ich erwähnte ja schon seine Frau, aber da gibt es sicherlich noch viel mehr. Karlheinz ist während seiner Wachphasen in einem „Dauererregungszustand“ und schimpft fast ohne Unterbrechung gegen seine lieb gewonnenen Feindbilder. Dazu gehören diverse Politiker, Wirtschaftsbosse, Gewerkschaften, die Kirche im Allgemeinen, der Papst im Besonderen, natürlich die Fußballmillionäre, das Finanzamt und neuerdings auch unser Bundesgesundheitsministerium. Wenn man sein Kommunikationsverhalten als „Dauererregungszustand“ beschreibt, dann würde ich sein Verhältnis zu seinem Nachbarn auf der anderen Seite, der „Nord-West-Front“, wie

Karlheinz die Grundstücksgrenze gerne nennt, als „Dauererektion“ beschreiben. Was die Beiden sich in den letzten Jahren schon gefetzt haben, ist unbeschreiblich. Vor ein paar Wochen hat sein Nachbar allerdings kapituliert, nachdem er Karlheinz schon zwei Herz-OP`s zu verdanken hatte.

Daraufhin hat die Frau seines Nachbarn die „psychologische Kriegsführung“ übernommen und auf eine sehr spezielle Art zurückgeschossen. Man muss sich das mal vorstellen, da hat diese Frau doch tatsächlich an jedem warmen Sommertag in ihrem Garten die Stereoanlage aufgebaut und Karlheinz mit „*Ein bisschen Frieden*“ von Nicole beschallt. Natürlich nicht in Zimmerlautstärke, sondern „volle Pulle“, sodass selbst ich das noch durch die Wände gehört habe. Am Anfang habe ich mich darüber noch amüsiert und fand das ziemlich originell, aber musste diese Frau ausgerechnet Nicole „ins Kanonenrohr laden“? Da sitzt du im Sommer bei 30 Grad im Schatten auf deiner Terrasse und Nicole singt:

*„Wie eine Blume am Winterbeginn  
und so wie ein Feuer im eisigen Wind  
wie eine Puppe, die keiner mehr mag  
fühl ich mich an manchem Tag  
Dann seh' ich die Wolken, die über uns sind  
und höre die Schreie der Vögel im Wind  
Ich singe aus Angst vor dem Dunkeln ein Lied  
und hoffe, dass nichts geschieht*

*Ein bisschen Frieden, ein bisschen Träumen  
und dass die Menschen nicht so oft weinen  
Ein bisschen Frieden, ein bisschen Liebe  
dass ich die Hoffnung nie mehr verlier“*

... und als ob das nicht schon „gaga“ genug wäre, hat Karlheinz jedes Mal am Gartenzaun gestanden und alle

Flüche dieser Welt nach drüben gebrüllt. Fühlt sich so etwa „ein bisschen Frieden“ an? Aber Karlheinz wusste sich zu wehren und hat fortan mit AC/DC zurückgeschossen. Da tönte dann abwechselnd „*Highway to hell*“, „*Hells bells*“ und „*TNT*“ über die Grundstücksgrenze und das wiederum löste etwas aus, mit dem ich niemals gerechnet hätte. Meine Frau und ich wohnen nun schon seit über 30 Jahren hier und wir haben es trotz aller Bemühungen nie geschafft ein Straßenfest zu organisieren.

Plötzlich schossen uns die Müllers, drei Häuser weiter die Straße runter, mit „*Imagine*“ von John Lennon ihre „Friedensbotschaften“ über den Zaun und John`s Worte waren ganz sicher an Karlheinz gerichtet:

*„Stell dir vor, es gäbe keinen Besitz mehr  
Ich frage mich, ob du das kannst  
Keinen Grund für Gier oder Hunger  
Eine Menschheit in Brüderlichkeit  
Stell dir vor, alle Menschen teilen sich die Welt  
Du wirst vielleicht sagen, ich sei ein Träumer,  
aber ich bin nicht der Einzige  
Ich hoffe, eines Tages wirst auch du einer von uns sein  
und die ganze Welt wird wie eins sein“*

Nett gemeint, aber Karlheinz fühlte sich dadurch nur noch mehr provoziert und er lief stundenlang mit seiner „Dauererektion“ wie ein angeschossenes wildes Tier zwischen seiner Stereoanlage und seinem CD-Regal hin und her, immer auf der Suche nach neuer Munition.

Als die Nachbarn an seiner „Süd-Ost-Front“ wegen Ruhestörung mit der Polizei drohten, lies Karl-Heinz von Bob Marley seine eigenen „Drohbomben“ abwerfen und die Botschaft war eindeutig: „*I shot the sheriff*“. Daraufhin habe ich mich genötigt gefühlt auch etwas zu unserem spontanen



Straßenfest beizutragen. Also habe ich meinen angestaubten Ghetto-Blaster aus dem Keller geholt und von einer alten, selbst aufgenommenen Musikkassette „*Stop the cavalry*“ von Jona Lewie ins Rennen geschickt. Immerhin war das ein friedliches Weihnachtslied und es sollte mein aktiver Beitrag zur Deeskalation sein.

Es dauerte nicht lange, da mischten sich dann auch die Kramers ein. Die wohnen zwar nicht in unserer Straße, konnten aber trotz rund 200 Meter Luftlinie Entfernung über eine Blumenwiese alles ganz deutlich hören. Die Kramers gehören übrigens zur Kategorie „Altrock“ und daher war ich sehr gespannt was sie zu bieten hatten. Ist das nicht total spannend, wenn man auf diese Art zum ersten Mal erfährt, welchen Musikgeschmack die Nachbarn haben? Wow, ich hätte nicht gedacht, dass sich die Kramers so klar positionieren, aber schon wogten die Gitarren von Guns `n Roses über die Blumenwiese zu uns rüber und Axel Rose schrie Karlheinz an, er sollte doch gefälligst an der Himmelstür anklopfen. Ich muss schon sagen, „Knockin`on heavens door“ war eine mutige Wahl, aber sie passte wie die Faust auf`s Auge. Ich hätte gerne mehr davon gehört, aber so langsam wurde es auf unserem ungeplanten Straßenfest etwas chaotisch.

Es versammelten sich immer mehr Menschen in ihren Gärten oder auf der Straße und jeder fühlte sich aufgefordert etwas dazu beizutragen. Plötzlich vermischten sich Fragmente der Wildecker Herzbuben mit denen der Sex Pistols oder Grandmaster Flash, die dann wieder von Nicole oder AC/DC übertönt wurden. Die kleinen Lautsprecher meines Ghetto-Blasters kamen da schon lange nicht mehr mit. Dann kam mein ältester Sohn plötzlich auf die Idee seine neuen Aktivboxen auf unserer Terrasse aufzubauen und die hatten echt „Wumms“. Meine Fresse, was für ein bombastischer Sound, da werden die Nachbarn jetzt aber

staunen. Dann überraschte mich mein Sohn allerdings vollends, denn was er an „Munition“ zu bieten hatte, würde alle anderen verstummen lassen. Also alle Knöpfe auf zehn und los geht`s mit:

*„Was kommt denn da für`n wüster Krach  
aus Darmstadt, Frankfurt, Offenbach?“*

und was soll ich sagen, ich hatte recht! Die Rodgau Monotones als „Friedensstifter“ - unglaublich! Spätestens beim Refrain sang das ganze Wohnviertel gemeinsam „Erbarme, zu spät, die Hesse komme“ und überall sah man tanzende Menschen in ihren Gärten.

Als ob alle nur darauf warteten, wurden schon mal die Schnäpse aus den Barschränken geholt und als die Stelle kam „Was hatt`n da de Papa da, der hat e Flasch Grappa da de Papa“ wurde kräftig eingeschenkt und die Gläser wanderten über die Gartenzäune. Mein Gott, was haben wir gesoffen. Mit zunehmendem Alkoholkonsum verlor Karlheinz seine „Dauererektion“ und er wurde nach und nach richtig locker. Zum ersten Mal in der Geschichte unserer Nachbarschaft haben wir zusammen gefeiert und dabei fielen sogar die „Stellungslinien“ an seiner „Nord-Ost“ und an der „Süd-West-Front“. Selbst die Kramers kamen über die Wiese gelaufen, mit Picknickkörben und Bierkästen bewaffnet und wir versammelten uns alle bei Karlheinz im Garten.

Am Ende lagen dutzende Menschen, mehr oder weniger betrunken auf seinem gepflegten Rasen, sahen in den rosa schimmernden Sonnenuntergangshimmel und sangen gemeinsam:

*„Dann seh' ich die Wolken, die über uns sind  
und höre die Schreie der Vögel im Wind*

*Ich singe aus Angst vor dem Dunkeln ein Lied  
und hoffe, dass nichts geschieht*

*Ein bisschen Frieden, ein bisschen Träumen  
und dass die Menschen nicht so oft weinen  
Ein bisschen Frieden, ein bisschen Liebe  
dass ich die Hoffnung nie mehr verlier“*

Geht doch...

Der „Soundtrack meines Lebens“ erinnert an:

**„Ein bisschen Frieden“**

von **Nicole** aus dem Jahr 1982

Top-Platzierung in den Charts in Deutschland: Platz 1

Platzierung: UK Platz 1 / USA keine

**„Imagine“**

von **John Lennon** aus dem Jahr 1971

Top-Platzierung in den Charts in Deutschland: Platz 18

Platzierung: UK Platz 3 / USA Platz 6

Hinweis: Nach seinem Tod im Jahr 1980 schaffte es die Single in UK nochmals auf Platz 1 der Charts

**„Erbarme, zu spät, die Hesse komme“**

von **Rodgau Monotones** aus dem Jahr 1984

Top-Platzierung in den Charts in Deutschland: Platz 22

Platzierung: UK keine / USA keine

... und da waren noch:

AC/DC - Highway to hell, Hells Bells, TNT

Bob Marley - I shot the sheriff

Jona Lewie - Stop the cavalry

Guns `n Roses - Knockin` on heavens door

Wildecker Herzbuben - Herzilein

Sex Pistols - Anarchy in the UK

Grandmaster Flash - The message

## **I know there`s something going on**

*„I said a hip, hop, a hippie to the hippie  
To the hip hip hop, you don't stop  
The rockin' to the bang bang boogie  
say up jumps the boogie  
To the rhythm of the boogity beat“*

### Sugarhill Gang

Marcel behauptet, die Sugarhill Gang wären die legitimen Gründer von Facebook. Das klingt im ersten Moment ziemlich verrückt, aber Marcel hat da seine ganz eigene Theorie und die finde ich echt spannend. Wer hat Facebook gegründet? Richtig, Marc Zuckerberg! Sugarhill, Zuckerberg, verstehste? Und dann dieser „Schwachsinnstext“, bei dem zwar alle mitsingen wollen, aber keiner schert sich darum, was er da überhaupt singt. Die Inhalte sind egal, Hauptsache es macht Spaß und alle machen mit. Genauso wie bei Facebook, behauptet Marcel, nur dass da weniger gesungen, sondern mehr geschrieben wird. Irgendwie ist da was dran an seiner Theorie.

Marcel geht übrigens noch viel weiter mit seinen Verschwörungstheorien und meint, Facebook sei „ein Werk des Teufels“ und eine von den zehn Seuchen über die schon in der Bibel geschrieben wurde, eben nur übertragen in die Neuzeit. Ich finde diese Behauptung ziemlich gewagt, aber das schlimme an diesen Verschwörungstheorien ist, dass sie immer so spannend klingen und man einfach zuhören muss, weil sie ein bisschen „Pep“ und Abwechslung in den ansonsten langweiligen Alltag bringen. Es ist ja nicht so, dass ich Marcel das alles einfach so glaube, aber ich höre

ihm eben gerne zu, wenn er so vor sich hin schwadroniert. Das hat schon einen hohen Unterhaltungswert.

Ich habe ihn dann gefragt, welche denn die anderen neun Seuchen sind und er antwortete, wie aus der Pistole geschossen: „*Google, Twitter, Instagram, Netflix, Amazon, Tik Tok, Parship und Modern Talking*“. Ich wollte ihn schon fragen, was denn bitteschön Modern Talking mit „Seuchen“ zu tun hätten, aber nach einem kurzen Moment des Innehaltens habe ich meine Frage zurückgezogen. Aber selbst, wenn ich Modern Talking mitzähle, waren es nur neun und nicht zehn. Marcel meinte daraufhin, dass die nur ein „Platzhalter“ wären, denn es würden ganz bestimmt noch andere Seuchen über uns kommen, denn das mit der Digitalisierung käme jetzt erst so richtig in Fahrt.

So richtig auf Kriegsfuß steht Marcel mit diesen Algorithmen. Er behauptet, dass Google schon jetzt alles, wirklich alles über jeden von uns wüsste und die ganzen Informationen hintenrum an Amazon und Parship verkauft werden. Marcel behauptet übrigens auch, die Band Genesis wären die legitimen Gründer von Amazon, denn die sangen bereits im Jahr 1973 „*I know what I like in your wardrobe*“. Das Wort „Genesis“ hat ja an sich schon was Biblisches und da lag dieser Verdacht natürlich nah. Ich finde es trotzdem ziemlich weit hergeholt. Damals war Jeff Bezos übrigens 11 Jahre alt als er das hörte und der Rest ist Geschichte.

Ich selbst bin davon überzeugt, dass Google und Amazon nicht alles über mich wissen, denn warum sollten sie mir sonst von ihrer selbst beauftragten „Algorithmen-Mafia“ jede Woche Emails zukommen lassen, in denen sie mir eine Penisverlängerung oder einen Vibrator anbieten? Marcel hatte da sofort ein paar Antworten parat, aber die gehören hier jetzt nicht hin.

Ich selbst bin sowieso eher „oldschool“ unterwegs und kaufe gerne in der Stadt ein. Vielleicht liegt es daran, dass ich früher so oft auf den Konzerten der Offenbacher Band Flatsch war. Die machten mit ihrem Song „Kaufhaus“ so richtig Lust auf Wühltische und Schnäppchenjagd. Unvergessen ihre Live-Performance mit der Aufteilung des Saales in linke und rechte Hälfte. Die einen brüllten:

*„Was mer hat des hat mer  
Dadubida!“*

... und die anderen brüllten zurück:

*„Unn hat mers net dann fehlt's ei'm  
Yeah!“*

Damals ging man noch gerne ins Kaufhaus, da kam man wenigstens ab und zu an die frische Luft. Da ging es mir und den anderen so wie Herbert Grönemeyer:

*„Ich hab` schon alles, ich will noch mehr  
Alles hält ewig, jetzt muss was Neues her  
Möcht` im Angebot ersaufen  
Mich um Sonderposten raufen*

*Hab` diverse Kredite laufen, oh, es geht mir gut  
Oh, ich kauf' mir was, Kaufen macht so viel Spaß  
Ich könnte ständig Kaufen gehen  
Kaufen ist wunderschön  
Ich kauf', ich kauf', was, ist egal  
Kaufen ist wunderschön“*

Dieses Bad in der Menge der Kaufsüchtigen, diese Hetzjagd nach dem günstigsten Schnäppchen, dieses Gedränge und Geschubse an den Wühltischen, dieser Geruch von Angstschweiß, weil ein anderer schneller zupacken könnte und und und. DAS nenne ich Leben pur, aber all das hat Jeff

Bezos nicht zu bieten. Trotzdem hat er sich in den letzten Jahren zum Alleinherrscher der Konsumwelt aufgeschwungen und wäre die schlimmste aller zehn Seuchen, sagt Marcel. Allerdings könnten ihm in den nächsten Jahren die Chinesen mit ihrem Online-Shopping-Portal Alibaba den Rang des „Welt-Diktators“ abspenstig machen. Dann müssten Modern Talking eben ihren Platz räumen, aber noch wäre es nicht so weit, sagt Marcel. Ich vermute, dass sich Dieter Bohlen darüber freuen wird, wenn er sich noch ein wenig länger in den Top Ten halten wird.

Ich habe Marcel natürlich auch danach gefragt, warum er Parship als eine Seuche einstuft, weil ich persönlich sie eher als harmlos und unwichtig empfinde. Ich kann und will seine durchweg emotionalen Antworten hier jetzt nicht ungefiltert wiedergeben, zumal ich Marcel versprochen habe, diese doch sehr persönlichen Informationen streng vertraulich zu behandeln.

Nur so viel sei gesagt: Es liegt nicht an Parship selbst, sondern eher an dem, was Marcel dort erlebt hat. In seinem persönlichen „Seuchen-Ranking“ steht Parship ganz weit oben. Ich kann nur so viel dazu sagen, dass die Angebote die er von dort bekommen hat, wohl genauso daneben lagen und überflüssig waren, wie meine Angebote für eine Penisverlängerung. Marcel hat nach rund einem Dutzend „Katastrophen-Dates“ die Parship-Adresse als Spam gekennzeichnet und konnte sich somit vor weiteren Demütigungen schützen. Jetzt hat er endlich auch wieder mehr Zeit für seine Verschwörungstheorien.

Bei Twitter muss er nicht mal große Vorarbeit leisten, denn seitdem Donald Trump so oft twittert, läuft dieser Dienst automatisch unter der Rubrik „Werk des Teufels“. Da bleibt ihm jetzt mehr Zeit für Instagram. Was er mir dann allerdings über Instagram erzählt hat, hat mich tief in



meinem Innern erschüttert. Das war so unglaublich, dass ich mich nicht traue darüber zu schreiben, denn ansonsten werden mich die Algorithmen suchen und sie werden mich finden und bestrafen. Nicht auszudenken, was dann mit mir geschieht. Ganz bestimmt werden die Algorithmen dafür sorgen, dass mein Account bei Amazon gesperrt wird oder Netflix mir meine Lieblings-Serien verweigert. Damit würden die mich vom Leben abnabeln und ich müsste einsam auf meiner Couch sterben. Zumindest ist es das, was mir Marcel in diesem Zusammenhang andeutet. Das muss man Marcel echt lassen, seine Verschwörungstheorien sind spannender als das reale Leben.

Als wir uns näher mit Amazon und Google beschäftigt haben, kam von mir natürlich auch gleich die Frage nach Alexa und Siri? Sind diese beiden „Frauen“ etwa auch ein „Werk des Teufels“? Marcel verneinte das vehement, aber auf meine Frage, ob die beiden wenigstens als Seuche durchgehen würden, versteinerten sich seine Gesichtszüge zu einer schiefen Grimasse. Marcel hatte es in seinem Leben offensichtlich nicht leicht mit Frauen.

In jungen Jahren hatte er keine Freundinnen, dann erst mit über 40 Jahren die ersten Annäherungsversuche im Rahmen dieser Online-Dates, über die wir jetzt aber kein Wort mehr verlieren sollten und dann noch seine Passion für Verschwörungstheorien. Das alles zusammen genommen war keine gute Mischung. Irgendwie fehlen ihm in seiner Vita die positiven Erlebnisse, mit denen er Frauen gegenüber hätte Vertrauen aufbauen können.

Vielleicht erging es ihm wie Feargal Sharkey in „A good heart“?

*„Denke ich zurück  
an all meine Kindheitsträume*

*dann war meine Vorstellung von Liebe  
nicht so albern, wie es schien  
Wenn ich jetzt nicht beginne zu suchen  
werde ich auf der Strecke bleiben,  
denn ein gutes Herz  
ist in dieser Zeit schwer zu finden  
Ich weiß, es ist ein Traum  
und ich will dafür kämpfen  
denn ich weiß, am Ende ist es die Sache wert  
Ein gutes Herz, ist schwer zu finden in dieser Zeit  
drum gehe bitte sanft um mit diesem meinem Herzen“*

Ich habe mich all die Jahre gefragt, warum sich Marcel schon sein halbes Leben so gnadenlos in diese Verschwörungstheorien reinsteigert? Liegt das am Ende nur an seinem übersteigerten Misstrauen gegenüber der Welt da draußen? Irgendwie habe ich das Gefühl, dass Marcel sich ständig von allen Seiten angegriffen fühlt und er sich mit diesen „Rundumschlägen“ einfach nur wehren will. Vor lauter Aktionismus merkt er überhaupt nicht, dass es die Welt da draußen gar nicht mal so schlecht mit ihm meint.

Nicht, dass es ihm am Ende so ergeht, wie es Frida in ihrem „*I know there`s something going on*“ besingt:

*„Ich kann sehen, dass es nicht mehr lange dauert  
Du wirst kalt, wenn du so weitermachst  
Du weißt, du hast dich verändert  
und deine Worte sind Lügen  
Das kannst du nicht leugnen“*

Frida hat das Lied gesungen, kurz nachdem sich ABBA aufgelöst hatten und ich glaube, dass sie da mit ihrem Benny noch eine Rechnung offen hatte, aber soweit ich weiß, ging es da nicht um banale Verschwörungstheorien, zumindest nicht um solche, wie sie Marcel interpretiert. Aber